

wendigen Druckzuschüsse, der Kosten der Allgemeinen Verwaltung und der Bibliothek und der zu zahlenden Honorare zur Zeit nicht möglich, der Vorsitzende hofft aber, dass die von ihm beim Reichsministerium beantragte Erhöhung der Reichsdotation für 1925 eine solche ermöglichen wird, besonders auch die Honorierung eines älteren Mitarbeiters zur Unterstützung des Vorsitzenden an Stelle des durch den Beamtensabbau in den Ruhestand versetzten Reg. Rats Dr. Kramer.

4. Der Vorsitzende berichtet sodann über den Stand der Arbeiten bei den einzelnen Abteilungen. Eine Reiseunterstützung für Herrn Krusch für seine Arbeiten in Rom und Monte-Cassino wird genehmigt, ebenso eine entsprechende für Archivrat Dr. Eugen Meyer für die Diplome Ludwigs d. D. nach München. Ferner wird genehmigt, dass Prof. Dr. Scholz in Leipzig seine Arbeiten am Defensor pacis des Marsilius von Padua fortführt, doch soll an die Ausgabe selbst nicht eher herangegangen werden, ehe nicht eine vollständigere Beschaffung der erforderlichen Kollationen vorliegt. Über den von der Hahnschen Buchhandlung geäußerten Wunsch, die vergriffene Schulausgabe des Widukind durch anastatischen Neudruck zu ersetzen, wird kein definitiver Beschluss gefasst, sondern es soll zunächst das Ergebnis des Meinungsaustausches zwischen Herrn Bresslau und dem Vorsitzenden abgewartet werden.

Herrn Streckers Antrag, auf die Ausgabe des Froumund eine Ausgabe der Cambridger Lieder folgen zu lassen (in kleiner Ausgabe), wird genehmigt.

5. Eine lebhafte und gründliche Aussprache erfolgt über die Abteilung Leges, über die Stellung und Aufgaben des Abteilungsleiters und über den Ersatz für Seckel. Der Ortsausschuss ~~KXXX~~ ersucht Herrn Heymann vorläufig dessen Geschäfte zu übernehmen; dieser erklärt sich dazu bereit. Seine nächsten Aufgaben würden sein 1) die Frage der Lex Baiuvariorum 2) die Sorge für den Druck des Benedictus levita.

Zu 1) Der Ortsausschuss würdigt die grosse Bedeutung des inzwischen erschienenen Buches von Herrn Krusch und ist sich bewusst, dass die darin vorgetragene Kritik nicht allein der Ausgabe des Herrn v. Schwind im be-

sonderen